

NEWSLETTER

Migration und Behinderung

Nr 1 / 2022

<u>Vorwort.....</u>	<u>S. 2</u>
1. <u>Veranstaltungen.....</u>	<u>S. 3</u>
2. <u>Aktuelle Forschung.....</u>	<u>S. 5</u>
3. <u>Fachliche Informationen.....</u>	<u>S. 8</u>
4. <u>Aktuelle Fachpublikationen.....</u>	<u>S. 9</u>

Liebe Leser*innen,

es ist schlimm, wenn Menschen gezwungen werden, zu flüchten, d. h. entgegen ihrem Willen ihre Heimat zu verlassen. Dies gilt insbesondere, wenn davon Menschen betroffen sind, die aufgrund von anhaltenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen dauerhaft soziale oder medizinisch-therapeutische Unterstützung benötigen. Aber auch hier bestehen deutliche Unterschiede. Manche Menschen mit Behinderungen können einem Krieg oder wirtschaftlicher Not mit Hilfe von Angehörigen oder anderen Menschen und durch Mobilisierung enormer Willenskraft entkommen. Für die Gruppe von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, die aus verschiedenen Gründen in Einrichtungen untergebracht sind, kann Flucht oft nur im Rahmen einer Evakuierung ganzer Gruppen stattfinden. Wenn die Evakuierung nicht gelingt, dann bedeutet dies häufig, dass das Betreuungspersonal weniger wird und die Versorgung und soziale Hilfen der betreuten Menschen in ihrer vertrauten Umgebung nicht mehr gesichert werden können.

Ein Teil der Probleme nach Deutschland geflüchteter Menschen mit Behinderungen könnte vermieden bzw. abgemildert werden, wenn diese Menschen rasch auf unterstützende Rahmenbedingungen zurückgreifen könnten. Für andere Probleme im psychosozialen Bereich oder im Bereich therapeutischer Behandlung ist weitergehende professionelle Hilfe erforderlich. Professionelles Handeln muss auch in diesem Bereich Sozialer Arbeit theoriegeleitet sein und sich an den Erkenntnissen systematisch reflektierter Praxis orientieren. Das Zentrum für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste (ZPE) möchte sich den Aufgaben der Theoriebildung in diesem Bereich stellen und es wurde mit dem Aufbau eines Arbeitsschwerpunkts ‚Migration und Behinderung‘ begonnen. Entwickelt werden sollen systematische Aktivitäten im Bereich der Lehre in den Studiengängen der Sozialen Arbeit und im Bereich der Forschung. Wir wollen diese Entwicklungsaufgaben aber in engem Kontakt mit Betroffenen und Fachleuten aus der Migrationssozialarbeit und der Behindertenhilfe angehen.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns, Ihnen die erste Ausgabe des ZPE-Newsletters „Migration und Behinderung“ präsentieren zu können. Mit dem Newsletter möchten wir in regelmäßigen Abständen über aktuelle Entwicklungen an der Schnittstelle von Migration und Behinderung inner- und außerhalb der Universität Siegen informieren und zum Austausch zwischen Forschung und Praxis beitragen. Die Idee zu diesem Newsletter ist in Verbindung mit verschiedenen Fachveranstaltungen zum Thema „Migration und Behinderung“ entstanden, die das Zentrum für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste in der ersten Jahreshälfte 2022 (siehe S. 3) durchgeführt hat. Über Rückmeldungen, Beiträge und Veranstaltungshinweise für die kommenden Ausgaben des Newsletters würden wir uns freuen.

Heike Winzenried und Prof. Dr. Johannes Schädler
(Zentrum für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste)

Veranstaltungsberichte

ZPE-Fachtagung „Migration und Behinderung“ (Online-Veranstaltung)

Am 27.01.2022 hat die ZPE-Fachtagung „Migration und Behinderung – (k)eine Herausforderung für psychosoziale Dienste und Beratungsstellen in Kooperation mit Engagement Global stattgefunden. An dieser Tagung nahmen über 130 Praktiker*innen der Sozialen Arbeit sowie Wissenschaftler*innen und Studierende teil. Es wurden Ergebnisse und Erfahrungen aus mehreren Forschungsprojekten vorgestellt und mit den Teilnehmenden hinsichtlich einer Verbesserung der Versorgungslage von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte und Behinderung in Arbeitsgruppen diskutiert. Konkrete Handlungsbedarfe wurden dabei vor allem bzgl. der Versorgung von psychisch erkrankten Personen mit Migrationshintergrund in kleinstädtischen und ländlichen Regionen sowie einer Vernetzung von Behinderten- und Flüchtlingshilfe geäußert. Die Dokumentation zur Fachtagung ist jetzt in gedruckter Form erhältlich und kann über die ZPE-Geschäftsstelle bei Heike Krütt (heike.kruett@uni-siegen.de) bestellt werden.

Veranstaltungsreihe „Fluchtursachen und Fluchterfahrungen“

Im Rahmen einer Reihe „Fluchtursachen und Fluchterfahrungen“ wurden im Juni und Juli vier Einzelveranstaltungen mit Referent*innen, die über eigene Fluchterfahrung verfügen, an der Universität Siegen durchgeführt. Die Studierenden und weitere Interessierte hatten die Gelegenheit, Einzelheiten über die Herkunftsländer der Referierenden, die unterschiedlichen Gründe für ihre Flucht sowie Erlebnisse auf der Flucht zu erfahren. Im Anschluss an die Vorträge bestand die Möglichkeit zu Nachfragen und zur Diskussion.

- Politische Verfolgung am Beispiel von Ruanda (22.06.2022)
- Religiöse Verfolgung am Beispiel der Eziden in Syrien und Irak (29.06.2022)
- Erfahrungen von Menschen mit Behinderung auf der Flucht (06.07.2022)
- Krieg und politische Verfolgung am Beispiel Syrien (13.07.2022)

Fachveranstaltung zum Weltflüchtlingstag (hybride Veranstaltung)

Zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni fand eine Veranstaltung zu Fluchtursachen und Flüchtlingsschutz mit ca. 60 Teilnehmenden an der Universität Siegen statt, die sich mit dem Flüchtlingsbegriff der Genfer Flüchtlingskonvention, dem vorübergehenden Schutzstatus für Vertriebene aus der Ukraine sowie der Bedeutung von rechtlicher Beratung für den Schutz und die Rechte von Geflüchteten beschäftigte.

Alle Veranstaltungen wurden von der Fachkonferenz Sozialpädagogik gefördert. Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen bei Heike Winzenried, heike.winzenried@uni-siegen.de

Veranstaltungshinweise

An dieser Stelle finden Sie Hinweise auf Tagungen, Fortbildungen und Vorträge zum Themenbereich Migration und Behinderung. Gerne können Sie uns Veranstaltungshinweise für die nächste Ausgabe des Newsletters bis Ende Dezember zusenden.

06.10.2022: Fachveranstaltung „Leistungszugänge für Menschen mit Behinderung aus der Ukraine“ Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Fachkräfte und sich für Ukrainer*innen in Deutschland engagierende Unterstützer*innen. Sie wird von Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher*innen begleitet. Weitere Informationen: veranstaltungen@deutschland.hi.org

06.10.2022: Vertiefungsworkshop: Duldung, Niederlassung Einbürgerung: Aufenthaltsverfestigung im Kontext von Behinderung und Erkrankung (Online). Veranstalter: MINA – leben in Vielfalt e.V. <https://mina-vielfalt.de/workshop/6217990ccca4a76e201e7e2b>

18.10.2022: Online-Fortbildung: Behinderung im Kontext von Flucht und Migration – transkulturelle und intersektionale Perspektiven. Veranstalter: Refugio München e.V. <https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-behinderung-im-kontext-migration-transkulturelle-und-intersektionale-perspektiven/>

20.10.2022: SpKoM-Fachtagung „Kultur ist nicht alles – Mut zur transkulturellen Arbeit“ in Kooperation mit dem LVR-Kompetenzzentrum Migration (online). Veranstaltungsflyer: <https://awo-migration-behinderung.de/wp-content/uploads/Kultur-ist-nicht-alles.pdf>
Nähere Informationen: Simone Heil, E-Mail: s.heil@graf-recke-stiftung.de. Anmeldung: spkom@graf-recke-stiftung.de ; spkom@ptv-solingen.de

An dieser Stelle finden Sie Informationen zu aktuellen Forschungsprojekten, die sich mit den Themen Migration und Behinderung beschäftigen. Gerne können Sie uns eine kurze Beschreibung zu Projekten an der Schnittstelle von Migration und Behinderung für die nächste Ausgabe des Newsletters bis Ende Dezember zusenden.

Das SEEDS-Projekt (E-Learning-Angebote für Migrant*innen)

Im Rahmen des EU-ERASMUS+-Programms wird derzeit an der Universität Siegen und anderen europäischen Universitäten bzw. Forschungsinstituten ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt durchgeführt, das sich mit der Entwicklung von E-Learning-Angeboten für Migrant*innen befasst. Unter dem Titel „Supporting E-Learning and Education on the Fringe of the Digital Sphere (SEEDS)“ werden Lernmaterialien entwickelt und in Form von Übungen auf der Grundlage vordefinierter Templates digital aufbereitet. Über einen Chatbot sollen diese Materialien den Lernenden auf einfache und benutzerfreundliche Weise zur Verfügung gestellt werden. Die Materialien werden auch durch Lehrer*innenfeedback unterstützt, so dass die Lernenden die Richtigkeit ihrer Antworten automatisch durch den Chatbot überprüfen können.

Das SEEDS-Projekt wird auf europäischer Ebene von den drei Partnerländern Deutschland, Spanien und Griechenland umgesetzt. Die Partner arbeiten daran, das System in den verschiedenen Kontexten der drei Länder zu bewerten, um es für eine allgemeine Anwendung auch in anderen europäischen Ländern nutzbar zu machen.

Mehr Informationen:

Universität Siegen, Institut für Wissensbasierte Systeme und Wissensmanagement
(Prof. Madjid Fathi), <https://seeds.wineme.wiwi.uni-siegen.de/>

Kontakt: johannes.zenkert@uni-siegen.de; Hasan.Abu.Rasheed@uni-siegen.de;
Parvin.Ghadamighalandari@uni-siegen.de

Migrants with Disability in Ghana und Sierra Leone

The project 'LICOT-WASO' is part of the research cooperation between the University of Siegen and the University of Ghana in Accra-Legon. In this context an interesting research study is conducted by Anna Boakyewah Bentil, Centre for Migration Studies, University of Ghana. It deals with problems of disabled migrants in West Africa, concretely in Ghana and Sierra Leone.

In reviewing relevant literature, it was revealed that there are wide range gaps on substantial information on migrants with disabilities. There is not much vital statistics on migration of persons with disabilities in literature on migration and even where literature on disability exist, migration is not featured. This study highlights contextual definitions of disability in Ghana and Sierra Leone and document the migratory experiences, challenges of persons with disabilities (PWDs) and how they manage their lives at the destination. The specific objectives are to explore:

- the factors that motivated persons with disabilities to move from their origin to their current destination.
- the effects of barriers to societal participation of persons with disabilities and
- the gender dynamics before and after migration to the study areas and the policies on disabilities, legal and migratory framework,
- the migration livelihood strategies of the persons with disabilities at the destination and the coping mechanisms of migrants with disabilities at the study areas.

The research is based on the following assumptions:

Like with non-disabled migrants relevant motivational factors for persons with disabilities ((PWDs) to migrate lie in the search for alternative livelihoods, better education, good health care delivery and employment opportunities. Push factors for the migration of some of these PWDs are also the attitudinal barriers to societal participation which result in low-self esteem and anger. The experiences of migration on PWDs differ between males and females. Males (PWDs) get the support and care from their wives and families. Females (PWDs) experience rejection and abuse from their partners. It was observed that persons with disability can only benefit from the District Assembly Common Fund if they are registered with the Department of Social Welfare as an individual or through the Disable Persons Organisation (DPO). Migration sometimes disrupts the education of some these migrants with disabilities.

Though international migration policy clearly states that no migrant should be left behind. Literature and findings reveals that PWDs who mostly needed all the help they can get because of their double vulnerability (vulnerability from disability and migration), are rather the invisible group in the migratory process.

More information and contact:

Anna Boakyewah Bentil, Centre for Migration Studies, University of Ghana”, E-mail: abbentil@gmail.com

www.LICOT-WASO.com

Ergebnisse der Bedarfserhebung “Geflüchtete Menschen mit Behinderung in Deutschland“ des Deutschen Roten Kreuzes

In den letzten beiden Jahren hat das Deutsche Rote Kreuz eine Bedarfserhebung zu geflüchteten Menschen mit Behinderung in den drei Bundesländern Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden 61 Interviews mit Geflüchteten und deren Familienangehörigen, Fachkräften in Unterkünften für Geflüchtete und unterschiedlichen Beratungsstellen sowie Verwaltungsmitarbeiter*innen durchgeführt. Insgesamt hat die Untersuchung „eine systemisch fehlende Orientierung an den Bedürfnissen von Geflüchteten mit Behinderungen“ (S. 6) ergeben. Die Ergebnisse der Bedarfserhebung wurden am 24.08.2022 bei einer Online-Veranstaltung vorgestellt und in einem Abschlussbericht zum Projekt veröffentlicht, der online verfügbar ist:

Deutsches Rotes Kreuz (Hrsg.) (2022): Ungesehen?! Geflüchtete Menschen mit Behinderung in Deutschland: Ergebnisse der Bedarfserhebung. Abgerufen von: https://drk-wohlfahrt.de/uploads/tx_ffpublication/DRK_Wohlfahrt_Ungesehen_Bericht_interaktiv.pdf (Zugriff: 30.09.2022)

Einrichtung von Unterstützungsbüros für Vertriebene aus der Ukraine mit Behinderung

EASPD (European Association of Service Providers for Persons with Disabilities) hat sechs regionale Büros, Temporary Regional Offices (TROs), in Polen, Ungarn, Moldavien, Rumänien, Bulgarien und der Slowakei eröffnet, um Geflüchtete mit Behinderungen aus der Ukraine zu unterstützen. Nähere Informationen dazu finden Sie hier: <https://www.easpd.eu/resources/ukraine/>

Neue Bundeskontaktstelle Hilfe für Geflüchtete mit Behinderung und/oder Pflegebedarf

Seit Anfang Mai bietet die neue Bundeskontaktstelle (BKS) des Deutschen Roten Kreuzes, die in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) eingerichtet wurde, u.a. Unterstützung bei der Vermittlung von passgenauen Angeboten für neu einreisende (primär größere Gruppen von) Geflüchteten sowie Informationsanfragen zur gesundheitlichen Versorgung in Deutschland. Auf der Internetseite der BKS finden sich Informationen in deutscher, englischer, ukrainischer und russischer Sprache <https://drk-wohlfahrt.de/bundeskontaktstelle/>

3. Auflage des Leitfadens zur Beratung von Menschen mit Behinderung im Kontext von Migration und Flucht erschienen.

Der Leitfaden vermittelt Kenntnisse zum Aufenthalts- und Rehabilitationsrechts für die Beratung von Migrant*innen und Geflüchtete und gibt einen Überblick über sozialrechtliche Leistungen für verschiedene Migrant*innengruppen:

Gag, M. & Weiser, B. (2022): Leitfaden zur Beratung von Menschen mit Behinderung im Kontext von Migration und Flucht (3. überarb. Aufl.). Abgerufen von http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/pdf/2022/Beratungsleitfaden_2022_Barrierefrei_final.pdf (Zugriff: 30.09.2022)

Übersicht zu sozialrechtlichen Ansprüchen für ukrainische Vertriebene seit Juni 2022

IQ-Netzwerk Niedersachens & GGUA e.V. (Hrsg.): Sozialrechtliche Rahmenbedingungen mit Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG bzw. nach Antrag auf vorübergehenden Schutz,, Stand: 01.09.2022. Abgerufen von

<https://www.migrationsportal.de/publikationen/arbeitshilfen.html> (Zugriff: 30.09.2022)

Bayrak-Krumme, H. & Rau, V. (2022): Herausforderung Vielfalt? Migrantische Repräsentation und Teilhabe in einer zivilgesellschaftlichen Organisation für Menschen mit Behinderung. Teilhabe: Die Fachzeitschrift der Lebenshilfe, 61 (1), S. 4 – 12. Abgerufen von: https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Teilhabe/Teilhabe_1_2022_Herausforderung-Vielfalt_BAYKARA-KRUMME_RAU.pdf (Zugriff: 30.09.2022)

Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.) (2022): Bedarfe von geflüchteten Menschen mit Behinderung berücksichtigen. (Position Nr. 25). Abgerufen von https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Position/Position_Bedarfe_von_gefluechteten_MmB.pdf (Zugriff: 30.09.2022)

Konz, B. & Schröter, A. (Hrsg.) (2022): DisAbility in der Migrationsgesellschaft. Betrachtungen an der Intersektion von Behinderung, Kultur und Religion in Bildungskontexten. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Winzenried, H. (2022) (i.E.): Aufnahmebedingungen für Schutzsuchende aus Kriegs- und Krisengebieten: Zugang zu Schutz, Gesundheitsversorgung und sozialer Teilhabe von geflüchteten Menschen mit Behinderung. Zeitschrift für Behinderung und internationale Entwicklung, 33 (2).

Heike Winzenried

Forschungsgruppe Migration und Behinderung

ZPE, Universität Siegen

T +49 271 740-2228 (ZPE-Geschäftsstelle)

E-Mail: heike.winzenried@uni-siegen.de

zpe.uni-siegen.de